

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

2.4.1808 (Nr. 54)



Samstag,

den 2. April 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Wien: Rekrutirung — Bankozettel — Nürnberg: Gauner — Wolfenbüttel: Jüd. Tempel — Hannover: Publikandum — Paris: Neue Kanäle — Utrecht — Madrid: Marokkanisches Gesandter — Kopenhagen: Courier — Vermischte Nachrichten.

**Deſtreich.**

Wien, vom 19. Merz.

Künſtigen Monat nimmt die Rekrutirung ihren Anfang, welche der vorjährigen ganz gleich ſeyn wird. Sie dient bloß dazu, die austretenden Kapitulantem zu erſehen, denn bekanntlich ſind die meiſten Regimenter überkomplet. — In Ungarn werden beträchtliche Aerial-Magazine von Getreide, Heu und Stroh angelegt. Die ungarischen Güterbeſitzer machen zu wohlfeilen Preiſen Lieferungen. — Das Gerücht von der Ankunft des Czerny Georges in dieſiger Kaiſerſtadt beruhete auf einer Namensverwechslung.

Wien, vom 23. Merz.

Die heutige Hofzeitung macht ein kaiſerl. Patent vom 2. d. bekannt, wodurch, unter Beziehung auf das bereits am 25. Jul. v. J. erſchienene Patent, unter andern verordnet wird: 1) Die dermal im Umlaufe befindlichen Bankozettel vom 1. Januar 1808, der Gattungen zu 10 und 500 fl. ſollen im allgemeinen Verkehre und bei allen öffentlichen Kaſſen nur noch bis zu den folgenden Terminen, wie bisher, angenommen werden, nämlich: a) jene der Gattung zu 10 fl. bis zum letzten des Monats Jul. 1808; b) jene der Gattung zu 500 fl. aber, welche in kleinem Verkehre weniger verbreitet ſind, nur bis Ende Mai 1808. 2) Nach Verlauf dieſer beiden Friſten, nämlich für die alten Zettel zu 500 fl. vom 1. Jun. 1808, und für die alten Zettel zu 10 fl. vom 1. Aug. 1808 an, ſollen dieſelben nicht mehr im allgemeinen

Verkehre, noch bei öffentlichen Kaſſen angenommen werden; nur wird zur Erleichterung der Parteien, welchen nach den obangeführten zwei Terminen allenfalls noch alte Zettel zu 10 und zu 500 fl. in den Händen verbleiben, geſtattet, daß bei den Bankozettkaſſen die Einwechslung der erſtern, das iſt, der dermaligen Bankozettel zu zehn Gulden, noch während den Monaten Auguſt, September und Oktober 1808, jene der zweiten, das iſt, der dermaligen Bankozettel zu fünfshundert Gulden aber, nur noch während den zwei Monaten Juni und Juli fortgeſetzt werden dürfe. 3) Dieſe beiden alten Bankozettelgattungen zu 10 und 500 fl. werden in dem Umlaufe durch neue von gleichem Nennwerthe, welche vom 1. Jul. 1806. ausgefertigt ſind, erſetzt werden, und Jedermann wird dieſelben vom 15. April d. J. an, bei allen Bankozettkaſſen, einwechſeln können. 4) Die Einziehung der alten Bankozettel zu 5 und 1000 fl. und deren Erſatz im Umlaufe durch neue, von gleichem Nennwerthe, wird in einigen Monaten mittelſt einer eigenen Zirkularverordnung eingeleitet und kund gemacht werden.

**Deuſchland.**

München, vom 27. Merz.

Sichern Briefen aus Wien zuſolge befindet ſich der Kapellmeiſter Himmel, deſſen Tod man angezeigt hatte, noch am Leben. Er wird nächſtens in München einreſſen.

Münberg, vom 27. Merz

Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Bürger von zwei Gaunern also betrogen: „Sie erkundigten sich bey dem Bürger, ob er nicht Gold zu verwechseln habe. Dieser brachte 40 Dukaten. Die vermeintliche Einwechsler aufserten, sie hätten nicht so viel Geld bey sich, wollen deswegen die Dukaten versiegeln, dem Verwechsler 2 Laubthaler Draufgeld einhändigen, in einigen Tagen den Betrag überbringen und die Dukaten abholen. Die Versiegelung geschieht und der Bürger erhält zwei Laubthaler. Mehrere Tage vergiengen, die Gauner kamen nicht mehr. Der Bürger eröffnete endlich das Päckchen und findet — seine 40 Dukaten? . . . ei ja! 18 Stück Kupferkreuzer findet er, welche die Gauner zu unterschließen wußten. Die königl. Polizey-Direktion giebt sich nun alle Mühe jene Gauner hathaft zu werden.

Wolfenbüttel, vom 21. Merz.

Dem aus Braunschweig datirten Vorgeben, als ob die Erlaubniß zur Erhaltung eines Tempels mit einem Spitzthurne bey der jüdischen Lehr-Anstalt in Seesen von der vorigen Landes-Regierung „gegen die Vorstellungen des lutherischen Consistoriums“ ertheilt worden sey, wird hiermit officieel widersprochen, weil über diese Angelegenheit nie etwas an das Consistorium gelangt und von demselben nie eine Vorstellung dagegen eingereicht ist, die ohnehin dem Geiste des Collegiums, nach welchem es jeden Fortschritt zum Bessern in Kirchen- und Schul-Sachen gern sieht und nach seinen Kräften befördert, gerade zuwider seyn würde.

Hannover, vom 21. Merz.

Die Kommission des Gouvernements hat folgendes Publikandum erlassen: „Da zu mehrerer Beschleunigung der Demolition der Festungswerke zu Hameln, von des Herrn General-Gouverneurs Dorsner Excellenz eine Vermehrung der dabey anzustellenden Arbeiter von neuem befohlen ist, und deren Anzahl nunmehr auf 8,000 Mann sich erstrecken soll; so ist eine Erweiterung des dazu concurrirenden Districts nöthig befunden, und das ganze Hannöversche Land bis an die Elbe bergestalt dazu herbeizuziehen beliebt worden, daß bey den, unter 8 bis 10 Meilen von Hameln entfernten Districten, die bisher Statt gefundene achtägige Aulösung der Arbeiten zwar beibehalten werden

soll, bey den entferntern Districten hingegen diese Aulösung nur alle 14 Tage geschehen kann. — Gleichwie dem Amtschreiber Wehner der Auftrag ertheilt ist, den sämtlichen concurrirenden Districten, die nach der geschehenen Repartition auf dieselben fallende Anzahl Arbeiter bekannt zu machen; so haben alle Obrigkeiten solche an dem, ihnen anzuzeigenden Tage unmangethaft zu stellen, und übrigens zu dieser extraordinairten Dienstleistung nicht bloß die Pflichtigen, sondern in gleichem Verhältniß auch die Freyen und Exempten, jedoch mit einstweiliger Verschönerung der Prediger und Schullehrer, ebenfalls zur Concurrenz zu ziehen. — Hannover, den 17. Merz 1808.“

Frankreich.

Paris, vom 27. Merz.

Der Kaiser befahl in seinem letzten Administrations-Rath, daß die 21 Parthien des Südkanals, welche der Regierung gehören, sollten für 15 Millionen, die in 1500 Actien, zu 10,000 Fr. jede, vertheilt würden, verkauft werden; daß ein Gleiches mit dem Loing- und Orleans-Kanal, für 18 Millionen, dem St. Quentins-Kanal für 12 Millionen, und dem Kanal des Centrums für 6 Millionen geschehen, und diese Summe von 51 Millionen verwendet werden solle, um den Napoleons-Kanal, den Rhein mit der Somme verbindet, den Burgunder-Kanal, welcher die Saone mit Paris in Kommunikation setzt, und den Nord-Kanal, der die Schelde mit dem Rheine vereinigt, zu vollenden. Die Arbeiten dieser Kanäle werden daher mit der größten Thätigkeit betrieben werden, und man wird alle Arbeiter dabei anstellen, die man aufreiben kann, weil durch jene Maasregel das Geld im Ueberfluß vorhanden seyn wird. Schon ist man von dem Verkauf mehr als der Hälfte der Actien des Südkanals vergewissert. Man hat sich deswegen bey der Tilgungskasse zu melden. Die Gesinnung des Kaisers ist, daß die drey obbenannten Kanäle, wenn sie vollendet sind, verkauft und die 50 oder 60 Millionen, die daraus erlöset werden, zur Gratung dreier neuen Kanäle angewandt werden sollen. — Der Moniteur enthält folgenden Artikel aus Calais vom 20. Merz: „Gestern, um 3 Uhr frühe kam ein englischer Parlamentär an. Der See-Kommissär begab sich auf die Rhebe, und fragte den

Kommandanten, ob er denn nicht wisse, daß man keinen Parlamentär annehme? Dieser antwortete, er habe den Hrn. von Jakobi, Preussischen Minister, an Bord. Da man aber vorausgesetzt hatte, daß dieser Minister vor dem 15. ankommen würde, so war Befehl gegeben worden, nur bis zu diesem Zeitpunkt Parlamentäre anzunehmen. Nach dieser Erklärung hat sich der Parlamentär nach Morlair begeben sollen. Dienstags, den 29. Merz fängt Hr. Doktor Gall seinen sechsten Lehrkurs über die Anatomie und Physiologie des Hirns an. — Man sagt, der General Arrighi, Oberst der Garde-Dräger Sr. Majestät, sey zum Herzog von Padua, und General Caulincourt zum Herzog von Vicenza ersehen. — Man schreibt aus Lissabon vom 5. Merz, daß die englischen Blokade-Schiffe am 3. illuminirt waren, und mehrere Salven schossen, um, wie man hernach erfuhrt, die Ankunft des Prinzen von Brasilien zu Rio-Janeiro, nach einer Ueberfahrt von 39 Tagen, zu feyern. Es scheint, eine Brigge hab diese Nachricht von London gebracht.

### H o l l a n d.

U t r e c h t, 22. Merz.

Man sagt, die auf der Rückkehr befindlichen holländischen Truppen hätten aufs neue Gegenbefehl bekommen und seyen zur Armee zurückgekehrt. Sie sollen jetzt in der Gegend von Bremen cantoniren.

### S p a n i e n.

M a d r i d, vom 10. Merz.

Der außerordentliche marokkanische Gesandte am französischen Hofe ist von Paris zu Madrid angekommen, um über Kadix in sein Vaterland zurückzukehren. Er scheint gegen alle Gegenstände der Kunst ganz gleichgültig. Er geht selten aus. Seine Bedienten sagen, es geschehe, weil er fürchtet, man möchte ihm seinen Schatz rauben, den er fast keinen Augenblick aus den Augen läßt. — Außer den kostbaren Geschenken, die er seinem Souverän, im Namen Sr. Majestät des Kaisers Napoleon, überbringt, hat er auch eine schwere Geldkiste bey sich, die er mit sich gebracht, aber nicht berührt hatte, weil er während der ganzen Zeit, da er in Frankreich war, freygehalten worden ist. Er hatte von seinem Souverän, wie ebenfalls seine Bedienten sagen, eine beträchtliche Summe

erhalten, mit dem Befehl, denselben dadurch Ehre zu machen. Allein es scheint, er habe es vorgezogen, den größten Theil unberührt zurückzubringen. Eben so nimmt er auch den größten Theil der kostbaren Rosen-Essenz, die er mitgebracht hatte, wieder mit sich zurück. Seine Dienerschaft gleicht ihm nicht; sie beobachtet nicht einmal die Gebote des Propheten, und man sieht sie oft betrunken. — Zu Trun wird man nicht müde, die gute Haltung und Mannszucht der französischen Truppen zu rühmen. Man kann wohl nichts schöneres, reicherer u. martialischeres sehen, als die Garde-Dräger und Grenadier, die Eliten-Gondarmen, die Grenadier der Kaiserin, und die Seeleute der kaiserlichen Garde, welche hier vereinigt sind. — Der Prinz Salm, Adjutant des Großherzogs von Berg, ist am 6. Merz durch Trun gereist.

(Straßb.)

### D ä n n e m a r k.

K o p p e n h a g e n, vom 22. Merz.

Am Freitage trafen in dem Zwischenraum einiger Stunden zwei nach einander folgende Couriers aus Stockholm hier ein. — Unsere Kaper kreuzen jetzt schon an den Schwedischen Küsten. — Nachrichten aus Corsica zufolge kreuzen gegenwärtig 4 engl. Fregatten im großen Belt, unter denen sich auch die im vorigen Jahre von den Engländern geraubte Dänische Fregatte Najade befinden soll. Dem Vernehmen nach werden Sr. Durchlaucht, der Prinz von Ponte-Corvo, das Hauptquartier von Friedrichsberg nach Odersee verlegen.

### V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Nach den letzten Nachrichten waren noch immer starke Truppen-Abtheilungen auf dem Marsch nach Schwedisch-Finnland.

Carlsruhe. [Eichen = Verkauf.] In einem Gemeinds-Wald der zunächst bei Knielingen und  $1\frac{1}{2}$  Stunden von Carlsruhe liegt, werden auf Montag, den 11. April d. J., gegen 400 Stämme Bau-Eichen, worunter auch mehreres Holländer Holz befindlich ist, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Carlsruhe, den 30. Merz 1808.

Großherzogl. Oberforstamt.

**Carlsruhe** [Musikalische Anzeige.] **Franziskus Konradi**, Sohn eines vor 8 Jahren im Kriege bei Schaffhausen gebliebenen östreichischen Hauptmanns, zehn Jahre alt, am 9. Tage seiner Geburt blind geworden, gedenkt künfftigen Montag, den 4. April im Saal des Durlacher Hofß dahier ein Concert zu geben, wobei er sich auf der Violin hören lassen wird. — Er ersucht einen hohen Adel und das verehrliche Publikum ganz gehorsamt ihn in diesem Unternehmen zu unterstützen, und schweicht sich (ohneachtet seinem traurigen Geschick) die Gesellschaft durch seine Fertigkeit und ausdrucksvoller Kunst mit Nührung zu überraschen. — Einlaß-Billets sind im Darmstädter Hof No. 5. und Montags (an der Cassé zu 48 kr. zu haben.

**Carlsruhe.** Ich mache hiermit einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich nun meinen Speze- rei-Laden in dem ehemals Präzeptor Meekischen Haus, in der neuen Adtergasse eröffnet habe. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch, und verspreche gute und billige Bedienung. — Den 29. Merz 1808.

**Carlsruhe.** Bey Handelsmann Ripamonti sind frische Macaroni-Nudeln zu haben.

**Durlach.** Auf die hiesige gnädigst privilegirte dem Unterzeichneten zugehörigen Leinwandbleiche wird bei nun eingetretener Frühlingzeit zur Schnell- als Wiesenbleiche wiederum Tuch und Garn angenommen.

Die Beforgung desselben haben in

<b>Carlsruhe</b>	Herr	Seklerm. Christ.	Schnabel.
<b>Bruchsal</b>	—	Handelsmann	Menabene.
<b>Pforzheim</b>	—	Nagelschmid	Leyerle.
<b>Graben</b>	—	Handelsmann	Rayle.
<b>Bretten</b>	—	Kantenwirth	Dieh.
<b>Lichtenau</b>	—	Handelsmann	Dietrich.

und hier in

**Durlach** beliebe man sich an den Unterschriebenen selbst oder an Handelsmann Ebner zu wenden. Das Geschäft wird übrigens auf beide Art zu bleichen aufs Thätigste betrieben werden, um dadurch das bisherige Vertrauen des Publikums immer mehr zu befestigen und zu rechtfertigen. — Den 30. Merz 1808.

Wilh. Fried. Fesentech, Stadtbaumeister.

**Nöttingen**, bei Wilsberdingen. [Gipsmehl faß] Bei Müller Schmidt daselbst, ist gutes weißes Gipsmehl, das Simri zu 9 kr. zu haben.

**Ober-Nimburg.** [Ankündigung des Verkaufs des herrschaftlichen sogenannten Kloster-Guths zu Ober-Nimburg nächst Emmendingen.] Durch eingekommene hohe Verfügung, ist der Verkauf des herrschaftlichen sogenannten Kloster-Guths, zu Ober-Nimburg bei Emmendingen neuerlich befohlen worden, dieses Guth bestehet neben denen erforderlichen hinreichenden Meierey-Gebäuden, an Wohnungen, Scheuren, Stallungen u. d. gl., in 8 Fuch 3<sup>r</sup> Mannshauet Matten; 42 Fuch 1<sup>q</sup> Mannshauet Aker, 6 Mannshauet Reeben, und 1 Fuch 2 Mannshauet Gärten. Zur öffentlichen Steigerungs-Verkaufs-Verhandlung wird andurch Montag, der 25. April, d. J. und die folgende Tage angefest, und die Liebhabere hierdurch auf solche Zeit, in die geistlich Verwaltungs-Kanzlei, zu Ober-Nimburg eingeladen; unter der weitern Bemerkung, daß, je nachdem sich Liebhabere einfinden, das Guth samt denen Gebäuden, entweder im Ganzen, oder in verschiedne größere oder kleinere Theile abgetheilt, in Steigerung genommen werden wird. Auch können, nach Verlangen der Liebhabere, noch etliche und 40 Mannshauet Reeben und an Matten so viel als verlangt werden, dazu gegeben werden. Die Gebäude und das Guth selbst können eben so, wie die sehr annehmbare Steigerungs-Bedingnisse, auf Anmelden bei der hiesigen geistlichen Verwaltung, in der Zwischenzeit täglich in Augenschein genommen und eingesehen werden.

Den 17. Merz. 1808.

Großherzogl. Geistlich-Verwaltung Hochberg.

**Bischofsheim.** [Apotheker = Lehrling.] Es wird ein junger Mensch als Lehrling in eine Apotheke gesucht, der in der lateinischen Sprache nicht unerfahren u. von guten Eltern ist. Die nähere Bedingungen kann man unter der Adresse C. D. in Bischofsheim am hohen Steeg, erfahren.

Dem Herrn C. in T. melden seine Geschwister und Verwandte, daß sie noch bei Leben sind.